

Zeitschrift: Protar
Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes
Band: 21 (1955)
Heft: 5-6

Rubrik: Kleine Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 06.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

beim praktischen Arbeiten auftreten würden, im Theatersaal elegant umgehen lassen. Das weitgehende Fehlen praktischer Arbeiten in den Programmen der zentralen fachtechnischen Kursen hat indessen zur Folge, dass sich viele ABC-Of. in zunehmendem Masse zu theoretisierenden, technischen Spezialisten entwickeln. Diese Tendenz, welche in ihrem Extrem den Hang zu theoretischen Spielereien in sich bergen kann, ist aber im Interesse der Trp.-Ausbildung unerwünscht.

Die Ausbildung der Trp. durch das ABC-Kader bestand, wie erwähnt, aus Referaten und Demonstrationen. Ob der Soldat beim Anhören von Theorien, auch wenn diese noch so interessant und lehrreich gestaltet werden, viel lernt, bleibt fragwürdig. Auch das Zuschauen vermag niemals die durch eigene praktische Arbeit erworbene Erfahrung zu ersetzen. Kriegstüchtigkeit lässt sich jedenfalls mit diesen Methoden nicht erreichen. (Vgl. Reglement «Atomwaffen», S. 37.)

IV. Vorschläge für die künftige Ausbildung

Es ist bereits darauf hingewiesen worden, dass wir gezwungen sind, uns den Grossteil der Grundlagen für unsere Abwehrmassnahmen bei jenen Staaten zu beschaffen, welche über ABC-Waffen verfügen. Diese Schwierigkeit lässt sich weder durch eigene Ueberlegungen auf Grund theoretischer Kenntnisse, noch durch Versuche im Rahmen unserer beschränkten Mittel umgehen. Eine ausschliesslich theoretische Bearbeitung der ABC-Waffenprobleme, ohne Möglichkeit zur praktischen Ueberprüfung der Ergebnisse, ist unbefriedigend. Es wäre deshalb wünschenswert, wenn den vollamtlichen Mitarbeitern der ABC-Sektion Gelegenheit geboten würde, durch den Besuch entsprechender ausländischer Kurse ihre Auffassungen überprüfen zu können.

Die Ausbildung der Trp. im ABC-Dienst liesse sich zweifellos erfolversprechender gestalten, wenn sie durch das truppeneigene Kader statt wie bisher durch einzelne Spezialisten durchgeführt würde. Das jetzige Vorgehen, das die Trp. und deren Of. in die Rolle von Zuschauern und Zuhörern drängt, ist psychologisch ungeschickt, weil es der irrigen Auffassung Vorschub leistet, diese Spezialisten seien für die Durchführung der Abwehrmassnahmen verantwortlich. Gemäss neuestem Reglement «Atomwaffen» wird die Leitung der Ausbildung persönlich dem Kdt. überbunden, wobei jetzt jedem Wehrmann ein Merkblatt ausgehändigt wird, «Anleitung über die Atomwaffe». Ähnliche Weisungen und Merkblätter sollten für den B- und C-Dienst ausgearbeitet und verteilt werden.

Für die Ausbildung der Trp. Of. werden aber entsprechend geschulte Instr.-Of. benötigt.

Die ABC-Dienstausbildung der Trp. sollte inskünftig einen Bestandteil der allgemeinen Gefechtsschulung bilden und weniger als ausgesprochener Spezialdienst behandelt werden. Nur wenn schon in den RS Kader und Trp. lernt, die ABC-Waffen als einen der zahlreichen Faktoren zu betrachten, der ihr Handeln bestimmt, kann von einer zweckmässigen Ausbildung gesprochen werden. Die diesjährigen Manöver mit den erstmals durchgeführten supponierten Atombombeneinsätzen waren in dieser Beziehung sehr lehrreich. Die dort gemachten Erfahrungen bestätigen die dargelegte Auffassung.

Die taktischen Uebungen in den Fachkursen für ABC-Of. sollten inskünftig nicht mehr ausschliesslich durch ABC-Spezialisten geleitet, sondern unter Beziehung von Of. durchgeführt werden, welche die für solche Aufgaben notwendigen taktischen Kenntnisse beherrschen. Die Mitarbeit von Of., die nicht dem ABC-Dienst angehören, vermöchte möglicherweise auch der Tendenz zu allzuthoetischer Behandlung der Probleme in den zentralen Fachkursen wohltuend entgegenzuwirken. Eine Ausbildung der ABC-Of., die in vermehrtem Masse den praktischen Anforderungen Rechnung trüge, wäre ebenfalls wünschenswert.

Es musste in den letzten Jahren wiederholt festgestellt werden, dass die ABC-Of. der Rgt. vielfach mit der von ihrem Dienstzweig geforderten Tätigkeit in den WK zu wenig beschäftigt waren. Diesem Zustand konnte teilweise dadurch begegnet werden, dass sie von ihren Vorgesetzten für andere Aufgaben herangezogen wurden. Die Tatsache, dass ihr Beschäftigungsgrad vom Wohlwollen ihrer Vorgesetzten und von ihrer eigenen Initiative abhängt, ist vor allem für jüngere Of. unbefriedigend. In diesem Zusammenhang sollte die Frage geprüft werden, ob die ABC-Of. nicht für eine zusätzliche Tätigkeit zu schulen sind, oder ob ihre bisherigen Aufgaben nicht einem anderen Of. des Rgt.-Stabes nebenbei überbunden werden können.

Wie bereits dargelegt wurde, ist der ABC-Dienst unserer Armee eine Neuschöpfung, die beträchtliche Schwierigkeiten überwinden muss. Obgleich bis heute eine Anzahl Probleme nicht zufriedenstellend gelöst sind, verdienen die Bemühungen der zuständigen Stellen volle Anerkennung. Die vorliegenden Ausführungen wollen als Beitrag zur Bearbeitung der hängigen Fragen verstanden sein.

Kleine Mitteilungen

Zivilschutz in England

England trifft alle Vorkehrungen, um den Zerstörungen zu begegnen, die ein Angriff mit A- oder H-Bomben anrichten könnte. So hat die Regierung für die Atomabwehr folgendes Programm aufgestellt:

1. Einsetzung eines besonderen Oberbefehlshabers der Zivilschutztruppen, welcher sich rasch in geschädigte Ortschaften

begeben kann und der mit den drei Waffengattungen sowie mit den lokalen Behörden eng zusammenarbeiten soll.

2. Die Feuerwehren des ganzen Landes sollen im Kriegsfall zu einer nationalen Organisation zusammengefasst werden.
3. Es sollen wiederum Alarmsignale aufgestellt werden.
4. Die Pläne für die Evakuierung der Großstädte und für die Einquartierung der Ausgebombten sind zu überarbeiten.

Im Falle eines Atomangriffs ist damit zu rechnen, dass die Verbindungen zwischen den schwer betroffenen Landesteilen und dem Zentralsitz der Regierung unterbrochen werden. Der Zivilschutz ist daher so aufzubauen, dass die lokalen Gruppen im Rahmen des Möglichen selbständig handeln können, und dass eine nationale Reserve von beweglichen Kolonnen verbleibt, die in hilfsbedürftigen Gegenden rasch für Rettungsaktionen und Schadenbekämpfung eingesetzt werden kann. Versuchsweise ist bereits vor einiger Zeit eine solche

Kolonnie aufgestellt worden, die auch umfassende Übungen veranstaltet hat. Nun werden die nötigen Vorbereitungen getroffen, damit im Kriegsfall eine genügende Anzahl solcher Kolonnen organisiert und rasch aufgebildet werden können.

Die Zusammenarbeit zwischen den lokalen Dienstzweigen des ZS und den nationalen beweglichen Reserven ist von grösster Wichtigkeit. Im übrigen werden jedes Jahr eine Anzahl Reservisten der Flugwaffe für die Atom-Abwehr ausgebildet. —th.

Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft - Société suisse des Officiers de la Protection antiaérienne - Società svizzera degli Ufficiali di Protezione antiaerea



Delegierten- und Generalversammlung der SOG

11. und 12. Juni 1955 in Zürich

Die SLOG war an dieser Veranstaltung mit den ihr zukommenden acht Delegierten vertreten. Die ausgezeichneten Referate von Bundesrat Chaudet und dem abtretenden Zentralpräsidenten Oberst A. Züblin sind in der Tagespresse ausführlich wiedergegeben worden. Die Geschäftsstelle der SOG hat von Zürich nach Luzern hinübergewechselt und den Vorsitz der Gesellschaft hat Oberst i. Gst. A. Ernst, übernommen.

Société suisse des officiers P. A., Section vaudoise

La section vaudoise nous indique la formation de son nouveau Comité 1955/1956: Président: Cap. Bernard Sauser, ch. Florissant 11, Prilly, tél. 25 99 36; Vice-président: Plt. Claude Bonnard, av. Davel 29, Lausanne; Secrétaire: Lt. Jean-Claude Favre, Sur-la-Croix 11, Prilly, tél. 24 53 68; Caissier: Plt. Fernand Gaudard, rue de Fribourg 13, Vevey; Prés. com. techn.: Lt. Caston Perret, ch. Rosière 26, Lausanne; Membres adjoints: Lt. Emile Genton, av. du Léman 66, Lausanne; Plt. Pierre Oppliger, Prellionnaz 1, Morges.

Luftschutz-Offiziersgesellschaft der Nordwestschweiz

Unsere Gesellschaft führte am 21. Mai 1955 in Olten unter dem Vorsitz von Hptm. Schürmann (Olten) ihre dreizehnte ordentliche Generalversammlung durch. Protokoll und Jahresbericht wurden ohne Einsprache genehmigt. Der Mitgliederbeitrag beträgt Fr. 10.—. Leider demissionierte der bisherige Vizepräsident, Hptm. Dieterle Robert (Zuchwil). An seine Stelle tritt Hptm. Kaiser Willi (Olten). Die Versammlung wählte Lt. Engesser (Olten) neu in den Vorstand. Das Arbeitsprogramm sieht vorerst eine Sandkastenübung vor, die anfangs September 1955 dezentralisiert in Solothurn und Olten durchgeführt wird. Die weitere Tätigkeit der Gesellschaft will der Vorstand zusammen mit der Technischen Kommission vorbereiten.

Die Versammlung beschloss auf Grund einer einlässlichen Diskussion einstimmig, bei der SLOG zu beantragen, die personelle Basis der Organisation durch Einbezug der Uof. und Sdt. zu erweitern und die LOG zu einem Verband der Luftschutztruppen auszugestalten.

Im Anschluss an die gutbesuchte Versammlung hörten wir einen Vortrag des SAD (Schutz und Abwehrdienst), der mit Filmen ergänzt wurde. Pf.

Aargauische Luftschutz-Offiziersgesellschaft

Der Sprengkurs, der in zwei Teilen in Brugg zur Durchführung gelangte und durch die Techn. Kommission organisiert wurde, war für die Teilnehmer äusserst lehrreich.

Der erste Kursabend am 31. März war der Auffrischung unseres theoretischen Wissens gewidmet. Herr Adj. Uof. Bulgheroni vom Genie-Waffenplatz Brugg tat dies mit uns in vorbildlicher Art und Weise. Der Kursleiter zog durch seine freie und ungekünstelte Redensart sofort die Teilnehmer in seinen Bann. Geballte und gestreckte Ladungen, deren Berechnung, Anordnung und Wirkungsweise wurden repetiert, desgleichen die Vorbereitungen, die zu einer fachgerechten Sprengung nötig sind.

Am 23. April 1955 setzten wir die Theorien in die Praxis um. Zuerst allerdings besichtigen wir noch den Instruktionssaal für den Genie-Sprengdienst im Schachen in Brugg und die eben fertig erstellte Sappeur-Brücke von 50 Tonnen Tragkraft. In einem Steinbruch wurde uns durch Adj. Uof. Bulgheroni anschliessend die verschiedenen Sprengarten vor-demonstriert, wobei neben der uns schon bekannten pyrotechnischen Zündung ebenfalls die elektrische Auslösung der Sprengung zur Anwendung gelangte. Hernach konnten die Kursteilnehmer selber Ladungen berechnen, vorbereiten und die Sprengung auslösen.

Wir danken dem Übungsleiter für den flott durchgeführten Kurs, und hoffen, ihn ein anderes Mal wiederum begrüßen zu dürfen. Nach der Übung wurde die bereits an der Jahresversammlung der ALOG eingeleitete Kontaktnahme mit den Genietruppen auf der Habsburg bei einem guten Zobia weiter gefestigt. fis